

Amtliches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **61 (2001-2002)**

Heft 3: **Navigo- ergo sum**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Begleitdossier macht zu jedem Kalenderblatt Vorschläge für die Umsetzung des Themas im Unterricht auf jeder Schulstufe.

Der Kalender «Berge 2002» ist für Schulen kostenlos erhältlich bei:

Stiftung und Entwicklung
Monbijoustr. 31
3001 Bern,
Tel. 031/389 20 21
(Verrechnet werden nur Versandkosten)

Mehr Informationen unter:
www.globaleducation.ch

● So leben sie!

Braucht es einen Fernseher zum Überleben? Eine Polstergruppe? Einen Ochsen?

16 grossformatige A3-Fotos von Peter Menzel zeigen 16 Durchschnittsfamilien aus der ganzen Welt mit ihrem Besitz und laden zum Entdecken, Vergleichen, Nachdenken und Diskutieren ein. Was braucht man eigentlich zum Leben, was nicht? Was ist an einem Ort selbstverständlich, an einem anderen Luxus? Die ungewöhnlichen Bilder eröffnen Einsichten in Welten, die sonst verschlossen und zumeist unbekannt sind. Die Bildsammlung «So leben sie!» ist ein ergänzendes Angebot zum Bildband «So lebt der Mensch», der im GEO-Verlag erschienen ist und ebenfalls beim blmv bezogen werden kann. Das beigelegte, umfangreiche Begleitdossier von Mary-Claude Wenker enthält Arbeitsanregungen, detaillierte Bildlegenden und listet weiterführende Materialien auf.



Berner Lehrmittel- und Medienverlag, Güterstrasse 13, 3008 Bern



● Tabu-los?! im Karrikatur & Cartoon Museum Basel

16. November 2001 bis 26. Mai 2001

**Über Tabus spricht man nicht.
Man bricht sie. Manchmal.**

Tabus faszinieren und machen Angst. Existieren keine Tabus, gäbe es wahrscheinlich auch keine satirischen Zeichner. Jede Kultur hat ihre spezifischen Tabus, die zu den kulturübergreifenden hinzukommen. In der westlichen Welt scheint es vordergründig keine Tabus mehr zu geben. Stimmt das? Ist alles tabulos oder sind die Tabus immer noch los? Tabus reizen zu Überschreitungen. Uns interessiert in der Ausstellung, wo es noch Tabus gibt, und zwar bei den CartoonistInnen und bei den BesucherInnen. Ziel der Ausstellung ist es, zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Tabus anzuregen.

Die Ausstellung präsentiert unterschiedliche Positionen zu politischen und gesellschaftlichen Tabuthemen wie Rassismus, Sexismus, Behinderung, Glaube, Alter und Tod. Die Bandbreite reicht von historischen bis zu aktuellen Cartoons. Auswahlkriterium war die Qualität und die (historische) Brisanz der Zeichnung. Ältere Cartoons zeigen, wie unsere gesellschaftlichen Werte im Fluss sind und wir nur noch belächeln können, was früher tabu war. Aktuelle Zeichnungen hingegen belegen, dass die Tabus keineswegs verschwunden sind, sondern sich verschoben haben, wie sich an unserem veränderten Verhältnis zum menschlichen Körper manifestiert. Wurde vor 50 Jahren der nackte Körper tabuisiert, ist es heute der kranke und alte Körper.

Karikatur & Cartoon Museum Basel
St. Alban-Vorstadt 28
4052 Basel
Tel. ++41 (0)61 271 13 36
Fax ++41 (0)61 274 03 36
info@cartoonmuseum.ch

■ Gemischte Mitteilungen

1. Durchlässigkeit Oberstufe

Oberstufenschulen des Kantons Graubünden orientieren sich an drei möglichen Modellen:

- Modell A mit getrennter Real- und Sekundarschule;
- Modell B mit gemischten Klassen (Real- und Sekundarschule) in einer Auswahl von Unterrichtsfächern, jedoch ohne Erstsprache, erste Fremdsprache und Mathematik;
- Modell C mit Niveaubildung (auch in den Fächern Erstsprache, erste Fremdsprache und Mathematik).

Ab Schuljahr 2002/03 gilt eine neue Stundentafel für die Volksschul-Oberstufe. Da im Pflichtfachbereich für alle Schülerinnen und Schüler künftig zwei Fremdsprachen obligatorisch sind, mussten die «Richtlinien zur Handhabung der Durchlässigkeit innerhalb der Oberstufen-Modelle» angepasst werden. Die Hauptänderung betrifft die Festlegung der ersten Fremdsprache: Schultypenwechsel im Sinne einer kooperativen, durchlässigen Volksschul-Oberstufe sind nur bei Modell C mit Niveaus in den drei Pflichtfächern «Erstsprache», «eine von der Schulträgerschaft festgelegte Fremdsprache (Pflichtfach)» und «Mathematik (Arithmetik, Algebra, Geometrie)» möglich.

Die übrigen Anpassungen dieser Richtlinien betreffen den gleichen Sachverhalt und wurden sinngemäss vorgenommen. Die betroffenen Schulhäuser wurden mit der entsprechenden Departementsverfügung und den dazu gehörenden Richtlinien bedient.

2. Stundentafeln Volksschule Graubünden

Bereinigte Stundentafeln für die Volksschule (Primarstufe und Volksschul-Oberstufe) finden Sie auch auf unserer Internet-Seite www.avk-gr.ch.

3. Lehrmittel Englisch und Italienisch (Oberstufe)

Aufgrund eines breit abgestützten Evaluationsverfahrens der kantonalen Lehrmittelkommissionen hat die Regierung beschlos-

sen, ab Schuljahr 2002/03 auf der Volksschul-Oberstufe für die Pflichtfächer Englisch (ganzer Kanton) und Italienisch (deutschsprachige Schulen) die folgenden obligatorischen Lehrmittel einzusetzen:

– «**Snapshot**» (Pearson Education Limited, Edinburgh Gate, Harlow Essex CM 20 2JE, England)

– «**Espresso**» (Max Hueber Verlag, Ismaning)

Im reorganisierten kantonalen Lehrmittelverlag können die Lehrmittel ab Anfang 2002 bestellt werden. Vielleicht verbinden Sie die Bestellung mit einem Besuch des Verlags an seinem neuen Standort, wo Sie auch die Lehrmittelreihen für den Fremdsprachunterricht einsehen können. Die neue Adresse lautet:

Steinbruchstrasse 18
7001 Chur

Tel.: 081 / 257 22 61

Fax: 081 / 257 21 38

Internet-Adresse: www.lmv.gr.ch

Auskünfte zu inhaltlichen Aspekten der Lehrmittel richten Sie zu gegebener Zeit auch an den Lehrmittelverlag, wo Beratungen vorgenommen oder Ihre Fragen bei Bedarf an weitere zuständige Stellen geleitet werden.

4. Promotions- und Zeugnisrichtlinien Volksschule

Massgebend für die formale Änderung der Promotions- und Zeugnisrichtlinien war das kantonale Schulgesetz, welches am 26. November 2000 per Volksabstimmung angenommen und auf den 1. August 2001 durch die Regierung in Kraft gesetzt wurde. In Art. 23 Abs. 3 ist darin festgehalten, dass die Regierung eine **Promotionsverordnung** erlässt.

Die Promotionsverordnung, die für den ganzen Kanton verbindlich ist, wurde von der Regierung am 15. Mai 2001 erlassen. Diese Verordnung trat zusammen mit dem neuen Schulgesetz auf den 1. August 2001 in Kraft.

Bei der Promotionsverordnung handelt es sich um eine sehr schlanke Verordnung, die lediglich diejenigen Artikel enthält, welche das Promotionswesen der Volksschule übergeordnet regeln müssen. Dies entspricht auch den Vorgaben eines grossen kantonalen Projektes, das Vorschriften zur Ausge-

staltung von Gesetzesregelungen und Anschlusserlassen zu den Gesetzen enthält. Dieses Projekt ist unter der Bezeichnung VFRR (Verwesentlichung und Flexibilisierung der Bündner Rechtsetzung und Rechtsanwendung) bekannt.

In der Promotionsverordnung ist in Art. 5 festgehalten, dass das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Promotions- und Zeugnisrichtlinien erlässt. Diese Richtlinien haben ab Beginn des Schuljahres 2001/2002 Gültigkeit. Solange noch das alte Schulgesetz Gültigkeit hatte – also bis zum 1. August 2001 – hatten die Zeugnisrichtlinien verbindlichen, die Promotionsrichtlinien lediglich empfehlenden Charakter, weil für den verbindlichen Erlass von Promotionsrichtlinien die gesetzliche Basis fehlte. Mit dem neuen Schulgesetz ist die gesetzliche Basis nun in Art. 23 geschaffen worden. Somit sind die Promotions- sowie auch die Zeugnisrichtlinien ab diesem Schuljahr 2001/2002 für den ganzen Kanton verbindlich. Seitens des Kantons ist jetzt gewährleistet, dass die Regelungen bezüglich Promotion vergleichbar und einheitlich angewendet werden können.

5. Neue Personalverordnung (PV) Kanton Graubünden / neue Spesenregelungen

Auf den 1. November 2001 trat die neue Personalverordnung (PV) des Kantons Graubünden in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen (ABzPV), die von der Regierung am

23. Oktober 2001 erlassen wurden, sind ebenfalls auf den 1. November 2001 in Kraft gesetzt. In Art. 24 der AbzPV werden die Verpflegungs- und Übernachtungsspesen geregelt. Die Vergütung für eine Hauptmahlzeit beträgt neu Fr. 25.– (bisher Fr. 21.–), die Vergütung für eine Übernachtung mit Frühstück beträgt Fr. 80.– (bisher Fr. 66.–).

Wir weisen auf diese neue Spesenregelung deshalb hin, weil wir bei entsprechenden kantonalen Arbeitsgruppen immer diese Ansätze verwenden und weil wir Gemeinden im Zusammenhang mit obligatorischen Weiterbildungen für Lehrpersonen jeweils empfehlen, die gleichen Ansätze zu verwenden. Ab 1. November 2001 berücksichtigen wir bei Spesenabrechnungen die neuen Ansätze. Im Einzelfall werden wir jedoch nicht bereits bestehende Departementsverfügungen abändern, verwenden aber in neuen Verfügungen die aktuellen Spesenansätze.

6. Schlussbemerkung am Ende des Kalenderjahres 2001

Das vorliegende Schulblatt ist das letzte in diesem Kalenderjahr. Im Umfeld der Schule wird man jährlich mit zwei Jahresenden konfrontiert: mit dem Kalenderjahresende und mit dem Schuljahresende. Zweimal heisst es Rückschau zu halten, und zweimal richtet sich der Blick nach vorne. Rückschau halten und vorausschauende Planung helfen mit, einer gewissen monotonen Abfolge von Aktivitäten kritisch zu begegnen.



Der Lehrmittelverlag zieht um ...

... an die Steinbruchstrasse 18, Chur

Im Januar 2002 eröffnet der kantonale Lehrmittelverlag seine neuen Ausstellungsräume an der Steinbruchstrasse 18 in Chur.

Neue Auslieferungsstelle:

Postfach 134, 7004 Chur

Telefon 081 / 258 33 36

Telefax 081 / 250 26 66

e-mail: bbv@casanova.ch

online-Bestellungen: www.lmv.gr.ch

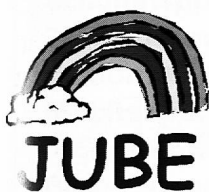
Neu besteht ein online-Shop

- rasche Zustellung der Lieferungen (wie bisher)
- portofrei (wie bisher)

Vir danken Ihnen für die im vergangenen Jahr für die Schule geleisteten Arbeiten. Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage. Mögen diese erfüllt sein von Licht, von Zuversicht und von einer befreienden inneren Rückzugsmöglichkeit, um empfänglich zu bleiben für Neues, das uns im 2002 erwartet.

*Amt für Volksschule und Kindergarten
Paul Engi*

■ Die Erprobungsphase geht dem Ende zu



Vor etwa 2 Jahren hat das Erziehungsdepartement eine Projektgruppe für die Betreuung der Junglehrpersonen ins Leben gerufen. Die Projektgruppe, genannt JUBE, hat sich sofort an die Arbeit gemacht, um in der zweijährigen Erprobungsphase möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. Nach den Vorgaben eines Konzeptes der Bündner Inspektorate hat JUBE versucht, mit wenig Mitteln die Betreuung der Junglehrpersonen zu koordinieren und zu optimieren. Man hat die Synergien genutzt und versucht die Hauptpersonen, die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, nicht aus den Augen zu verlieren und nach ihren Bedürfnissen zu handeln.

Um den Berufseinstieg zu erleichtern, haben die Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung Graubünden, JUBE, die Inspektorate und erfahrene Praxislehrpersonen in beiden Jahren einen freiwilligen Berufseinstiegskurs in den Sommerkurswochen organisiert. Die Teilnehmerzahlen waren sehr gross, woraus das Bedürfnis für diese Kurse abgeleitet werden kann.

Anfangs des Schuljahres wurden in allen Inspektoratsbezirken obligatorische Einführungsmodule organisiert. Diese haben den Junglehrpersonen die nötigen allgemeinen Informationen über das Inspektorat und JUBE mitgegeben. Zudem ist ein erstes Kennenlernen in der Gruppe einfacher. Zusätzlich zu den Schulbesuchen der Inspektorate wurde eine verpflichtende Unterrichtshospitation eingeführt. Jede Lehrperson im 1. oder 2. Dienstjahr hatte die Pflicht eine

Unterrichtshospitation durchzuführen.

Im Pflichtangebot waren auch die Erfahrungstreffen – «Erf-Treffs» enthalten.

Zu aktuellen Themen sind Treffs für die verschiedenen Stufen organisiert worden. Wer von den Junglehrpersonen noch Zeit und Interesse hatte, konnte sich auch in einem Wahlbereich weiterbilden und stützen. In Interventionsgruppen wurden die Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert.

Die dreiköpfige Projektgruppe JUBE hat die Koordination des Angebotes in den zwei Jahren übernommen und arbeitet zur Zeit an der Evaluation des Projektes, um einen Schlussbericht auf Ende des Kalenderjahres abzugeben.

Wir hoffen, dass JUBE nach den Bedürfnissen der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger bis zu Beginn der Berufseinführung an der PFH sinnvoll weitergeführt werden kann. Wir möchten allen danken, die JUBE in irgendeiner Art unterstützt und gefördert haben.

*Die Projektgruppe JUBE
Franziska Krüsi, Armando Carboni
Daniela Kollegger-Banzer*

■ Den Austausch wagen

Einblicke in andere Kulturen zu vermitteln, ist ein wichtiger Bildungsauftrag der Volksschule. Austauschaktivitäten sind in diesem Zusammenhang gute Möglichkeiten, diesem Auftrag nachzukommen. Austausch im Sinne von Interaktion und Kommunikation bedeutet Kennenlernen und Erfahren des Fremden und führt letztlich zur Selbstreflexion. Die Möglichkeiten von Austauschaktivitäten sind vielfältig.

Für die Lehrpersonen, welche diesen Schritt wagen, bedeutet dies jedoch, dass dafür ein zusätzlicher Aufwand an Zeit und ein besonderes Engagement notwendig sind. Erfahrungen und Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zeigen jedoch, dass sich dieser Aufwand lohnt.

Kürzlich fanden in Locarno Gespräche mit Vertretern der Erziehungsdepartemente Tessin und Graubünden, Abteilung Volksschule, statt. Es ging darum Wege zu finden, wie Austauschaktivitäten zwischen den beiden

Kantonen unterstützt und gefördert werden können, dies vor allem im Hinblick auf das Erlernen der Zweitsprachen Italienisch resp. Deutsch. Ein erster und nicht immer ganz einfacher Schritt ist das Finden eines Austauschpartners. Da bieten wir unsere Dienste an. Wenn jemand einen Austauschpartner sucht oder bei der Planung und Durchführung von Austauschaktivitäten Informationen braucht, kann sie/er sich an den Verantwortlichen des Kantons Graubünden wenden:

Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden
Amt für Volksschule und Kindergarten
Josef Senn, Projektleitung ZSU
Quaderstrasse 17
7000 Chur
Telefon 081 257 27 38/39,
e-mail: josef.senn@avk.gr.ch

Wenn Austauschaktivitäten mit den Schulen in den Valli geplant werden, so kann über diese Adresse ebenfalls Unterstützung angefordert werden. Gustavo Lardi als zuständiger Inspektor für die Valli ist bei der Suche von Austauschpartnern gerne behilflich.

Im Rahmen der Möglichkeiten wird der Austauschverantwortliche auch bereit sein zu helfen und zu beraten, wenn Austauschaktivitäten in andern Kantonen/Landesteilen als in den beiden erwähnten Regionen geplant und durchgeführt werden.

Konferenz der kantonalen Austauschverantwortlichen

Anfangs November 2001 fand in Luzern eine Tagung statt, an der alle kantonalen Austauschverantwortlichen teilnahmen. Es ist die Schaffung einer Konferenz der kantonalen Austauschverantwortlichen geplant. Austauschaktivitäten über die Kantonsgrenzen könnten so effizient unterstützt werden. Der regelmässige Kontakt unter den kantonalen Austauschverantwortlichen wird zum Beispiel bei der Vermittlung von Austauschpartnern hilfreich ist.

Wir weisen darauf hin, dass die Stiftung ch Jugendaustausch, welche die Förderung von Austauschaktivitäten zum Ziele hat, eine CD produziert hat. Sie zeigt in Form eines Abenteuerspiels, wie sich Jugendliche, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer auf alltägliche Situationen eines Austausches vorbereiten können.

Diese CD «Face à Face» wurde im Mai 2000 allen Schulen zugestellt. Bei der Stiftung **ch Jugendaustausch** kann auch die Kartothek «RECTO VERSO» bezogen werden, welche für die Planung/Organisation und Durchführung von Austauschaktivitäten wertvolle Hinweise liefert. Beide Unterlagen können bei der folgenden Adresse kostenlos bezogen werden:

ch Jugendaustausch
Postfach
4501 Solothurn
E-mail: austausch@echanges.ch
Internet: <http://www.echanges.ch>

■ Das andere Werkheft

Filzen mit Schafwolle: Filzspielzeug, Filzpalette, Filzen mit Kindern

Flechten mit Binsen: Froschstuhl, verzauberter Hirsch

von Mari Nagy und Istvan Vidak

Geeignet sind diese Hefte für Kindergarten, Unter- und Mittelstufe.

Mari Nagy und Istvan Vidak, zwei Textilkünstler aus Ungarn, arbeiten viel mit Kindern zusammen.

Die Hefte wirken auf uns zuerst etwas ungewohnt. Mit ihren einfachen Darstellungen in Wort und Bild, geben sie uns aber Mut zum Versuch. Zum Natur erleben. Sich an einfachen Dingen zu erfreuen. Das Gute, das Schöne, das Nützliche, das Lustige, das Liebe, das Naive, wird mit den Händen von Gross und Klein erarbeitet und kann uns so den Alltag bereichern.

Marianne Göddemeyer

Alle Hefte A4 Grösse, 40 Seiten, Preis Fr. 15.–
Erhältlich: Atelier Ariadne, 3700 Spiez
Thunstr. 33, Tel: 133/654 00 34

Scheidegger Buchhandlung, 8910 Affoltern a. A. Postfach 775, Tel. 01/762 60 70

Bitte beachten Sie, dass Istvan Vidak und Mari Nagy im Rahmen der Bündner Sommerkurswochen 2002 für Lehrerinnen und Lehrer vom 5. – 9. August in der Frauenschule in Chur Weiterbildungskurse zu den Themen «Filzen mit Kindern» und «Flechten mit verschiedenen Materialien» erteilen (siehe Kursverzeichnis Kurse Nr. 349 und 350).

E X P O . 0 2

Schweizerische Landesausstellung
Drei-Seen-Land

15.05. > 20.10.2002

■ Spezialangebot für den Kanton Graubünden

Mitte Oktober 2001 wurde allen Volksschulen des Kantons Graubünden die Broschüre «Die Expo.02 macht Schule» zugestellt. In diesem 20-seitigen Heft sind alle Angebote aufgeführt, die speziell für Schulen geschaffen wurden. Neben ausgezeichneten und preisgünstigen Angeboten für Projektwochen ist vor allem das Tagesangebot für Fr. 48.– für Reise und Eintritt zu beachten.

Da die Anfahrtswege aus dem Kanton Graubünden in die Expo.02-Region viel Zeit erfordern, haben SBB und Expo.02 ein Spezialangebot für unsere Schulen ausgearbeitet. Das Tagesangebot «In einem Zug Schulen an die Expo.02» hat für Graubünden folgende Gültigkeit:

Drei Tage: Für die Reise und die Eintritte sind Fr. 48.– zu bezahlen. Dazu kommen für die Übernachtungen in Zivilschutzanlagen noch je Fr. 13.– pro Nacht. Die Mahlzeiten sind in diesen Preisen nicht inbegriffen.

Der erste Tag ist für die Hinreise und den Bezug der Unterkunft reserviert. Am zweiten Tag besteht die Möglichkeit, die Expo.02 zu besuchen. An diesem Tag ist der Besuch zweier Arteplages möglich. Der dritte Tag ist für die Heimreise vorgesehen. Zwei Tage: Bei einer zweitägigen Reise an die Expo.02 gelten analog die oben erwähnten Preise, wobei auch bei dieser Variante der Eintritt nur für einen Tag inbegriffen ist.

Aus organisatorischen Gründen braucht die SBB die Bestellungen bis **spätestens am 31. Dezember 2001**. Eine sofortige Buchung ist als Folge der grossen Nachfrage dringend zu empfehlen.

Die Lehrkräfte können für die Klasse oder für das ganze Schulhaus direkt unter www.sbb.ch buchen. Die Buchung erfordert die Eingabe von User-ID und Passwort. Die User-ID lautet: «Expo.02», das Passwort lautet: «Arteplages».

Amt für Volksschule und Kindergarten

■ Expo02, Angebot für Gratisunterkunft

Das Amt für Volksschule und Kindergarten hat alle Volksschulen mit Schreiben vom 5. November 2001 auf das grosszügige Angebot des Heimvereins der Pfadi Neueneegg für Gratisunterkunft in Zusammenhang mit der Expo.02 unterrichtet.

Der Verein besitzt ein grösseres Haus mit 44 Schlafplätzen in Neueneegg (www.pfadi.ch/ptn). Er beabsichtigt, das Haus im Expo-Jahr für vier Wochen den Volksschulen des Kantons Graubünden bis auf Nebenkosten gratis zur Verfügung zu stellen.



Die Vorstellungen des Heimvereins der Pfadi Neueneegg gehen dahin, dass durch den Wegfall von Übernachtungskosten und Selbstkochmöglichkeit vor allem Klassen mit einer sehr weiten Anreise eine gute Chance zum Besuch der Landesausstellung erhalten. Folgende vier Wochen sind ausschliesslich für unsere Schulen reserviert:

Mai (22. Woche), Juni (24. Woche), September (38. Woche), Oktober (40. Woche)

Die Anmeldemodalitäten sind im oben erwähnten Schreiben erklärt (Anmeldefrist spätestens 31. Dezember 2001). Da wir davon ausgehen, dass dieses Angebot auf reges Interesse stossen wird, bitten wir Sie um Verständnis, wenn Ihre Anmeldung allenfalls nicht berücksichtigt werden kann. Bis Mitte Januar 2002 werden Sie vom Heimverein der Pfadi Neueneegg dementsprechend informiert.

Amt für Volksschule und Kindergarten